

Block aufgeföhren, der sich abgelöst hatte; vier Passagiere wurden getödtet und neun schwer verletzt. Ein anderer Zug glitt auf der Brücke von Albalonga aus und stürzte in die Tiefe. Der Maschinenführer und der Heizer ertranken, die neun Waggons, die zum Glück nur Waren führten, liegen in dem Flußbette zerstreut. Ein Personenzug, welcher am 12. d. v. von Marseille abfuhr, entgleiste um 11 Uhr vormittags in Folge einer Erdbebrüttung zwischen Peipin und Siferon. Einige Bauern, welche Zeugen dieses Ereignisses waren, gaben wiederholte Warnungszeichen, welche jedoch nicht beachtet wurden, da sich der Zug mit größter Geschwindigkeit bewegte. Es sind drei Personen getödtet, zwölf schwer verwundet und einige leicht verletzt worden. Auch in Italien hat das Hochwasser Eisenbahnunfälle hervorgerufen. Auf der Strecke Novara-Vercelli ist der Bahndamm am Flusse Lanaro, während ein Zug darüberfuhr, eingestunken. Vierzehn Wagen stürzten in den Fluß, verunglückt ist niemand.

Balkan-Halbinsel.

General Kaulbars stellt an die bulgarische Regierung immer neue Forderungen, welche schließlich noch dahin führen werden, daß Verwicklungen entstehen, welche den Russen Anlaß zum Einmarsch in Bulgarien geben. Die „Polit. Korresp.“ meldet: N a b o k o f f wurde wegen Vordankschlags auf das Leben des Fürsten Alexander und wegen der Urheberchaft des Putches in Burgas durch das Kriegsgericht daselbst zum Tode verurteilt, dann nebst dem Urtheil gegen Empfangsbefähigung dem russischen Konsulate übergeben. Kaulbars notifizirte der Regierung, er betrachte das Urtheil als Null. Der Forderung des Generals Kaulbars, betr. die Entlassung des Präsesen und Polizeichefs in Philippopol anlässlich der Affaire der russischen Kanonen, dürfte die Regierung nicht entsprechen. Sie erblickt den Grund dieser Forderung in dem Wunsche, es möchten die Funktionäre entfernt werden, auf deren Wachsamkeit die Bereitung des in Philippopol geplanten Putches zurückzuführen sei. Sofia den 15. Novbr. In den letzten Tagen wurde hier eine neue Ver sch w ö r u n g entdeckt und infolge derselben 50 Personen verhaftet.

Nordamerika.

Chicago den 16. Nov. Die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Fleischverpachter und der auf den Viehhöfen beschäftigten Arbeiter erfolgte auf Befehl Pomeroy's, des Hauptes der Ritter der Arbeit. Die Arbeiter beschloßen, obwohl unter Einlegung von Verwahrung, die verlangte zehnstündige tägliche Arbeitszeit anzunehmen.

Am Wasserfall.

Novelle von F. Brinkmann. (Fortsetzung.)

Die Aufmerksamkeit Martin Steinbachs richtete sich auf diese Gegend des Flusses, der sich in seinen herrlichen Windungen dem Auge bald zeigte, bald wieder verschwand, ganz nach den Zufälligkeiten des Bodens. Er erblickte bald danach einen schwarzen und beweglichen Punkt auf dieser silbernen Oberfläche; er horchte angezogen; das ferne Geräusch eines Ruders gelangte in der lautlosen Stille der Nacht bis an sein Ohr. „Wie sehr hat sie geeilt!“ sagte er mit wildem Tone; „beinahe wäre sie mir voraus gewesen. Was kann einem schwachen Geschöpf diese Kraft geben? — Vielleicht erfahre ich es nur zu bald.“ Er stieg schnell die Höhe hinauf, und indem er durch das Dorf eilte, erreichte er den Fluß zu der Zeit, wo die Barke mit Vorsicht gerade dem Wohnhause des Amtsrückers gegenüber landete. Kaum athmend verbarg sich Martin hinter einem Baumstamm und wartete. Annette ruberte geräuschlos ihre Barke in die Nähe einer Weide und sprang aus ihr; aber nun blieb sie, war es aus Ortskenntnis, war es Unentschlossenheit, unbeweglich stehen und blickte verwirrt um sich. Endlich näherte sie sich dem Hause und, in-

dem sie sich unter das noch erhellte Fenster stellte, rief sie mit erstickter Stimme: „Julius! Julius!“ Ein Mannsgestalt zeigte sich am Fenster; man fragte mit Erstaunen und Ungebuld: „Wer ruft mich denn? Wer ist da?“ „Ich bin's, Annette — kommen Sie heraus denn ich muß Sie im Augenblick sprechen!“ Julius Lambert blieb noch unschlüssig am Fenster stehen, als ob er die klägliche Stimme nicht erkannt hätte. „Ach, ach!“ sagte er endlich lachend, „das ist ja die wilde Haideblume! Und ein Besuch zu dieser Stunde?“

„Ich bin nicht frei in der Wahl meiner Zeit,“ antwortete Haideblume furchtsam, „und da Sie mich vergessen zu haben scheinen, so muß ich mich Ihnen schon ins Gedächtnis zurückrufen. — Ich habe der schrecklichen Ungebuld nicht länger widerstehen können. Erbarmen Sie sich und kommen Sie herunter! Ich beschwöre Sie bei meiner Ehre, mich anzuhören!“

„Ich bin zu Ihrem Befehl, meine Schöne!“ antwortete der Gardeoffizier mit Sorglosigkeit; „gehen Sie die Treppe entlang, wo Sie die zur Terrasse führende Thür offen finden werden, und erwarten Sie mich dort; ich werde im Augenblick bei Ihnen sein.“

Er zog sich vom Fenster zurück. Das junge Mädchen hüllte sich in ihren Mantel ein und berüllte sich, der Weisung zu folgen, die sie empfangen hatte.

Auf der Terrasse hinter dem Hause befanden sich herrliche Linden, die sehr sorgfältig gepflegt wurden. Annette fand die Thür offen, die zur Terrasse führte; sie war aber so in Gedanken versunken, daß sie nicht einmal bemerkte, wie jemand bei ihr vorbei schlüpfte.

Haideblume setzte sich auf einen Steinhaufen, der sich in der Nähe des Flusses befand, und blieb hier im Mondschein sitzen. Martin stand im beschwebenden Dunkel der Linden einige Schritte von ihr entfernt; man hörte kein anderes Geräusch, als das der Wellen, welche an die Felsen schlugen.

Endlich wurde eine Glas Thür des Hauses geöffnet, und Julius Lambert, in einem Hausanzug und mit bloßem Kopf, trat mit Vorsicht heraus, und näherte sich mit einer lächelnden Miene dem harrenden Mädchen. „Sie überrollen mich, Annette,“ sagte der junge Offizier zu Haideblume, indem er vor ihr stehen blieb und ihr nachlässig die Hand reichte. „Kommen Sie, um sich wegen Ihres auffälligen Betragens zu entschuldigen? Es hätte dessen nicht bedurft, mein Kind. Sie selbst haben sich das Urtheil gesprochen. Sie sind frei und ich bereue, wenn auch nur für kurze Zeit zwischen Sie und Ihr Glück getreten zu sein.“

Annette war aufgestanden; hoch aufgerichtet stand sie vor ihm; ihre Augen leuchteten in unheimlichem Feuer und dennoch mußte der junge Mann ihr anmerken, daß sie sich die größte Mühe gab, ruhig zu scheinen. (Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

* **Canntakt.** In der letzten Zeit hat ein auf dem Neckar fahrendes, von etwa 8 Personen besetztes Boot, das sich, wie von unsichtbarer Kraft getrieben, mit großer Geschwindigkeit stromauf- und stromabwärts den Weg durch die Flußthäler bahnt, bei den vorübergehenden nicht geringes Aufsehen erregt. Das Schiffchen mit eigenartigem Erriebwert ist von Ingenieur Daimler hier gebaut; die erste Probefahrt wurde Anfangs August gemacht. Seitdem haben mehrere hervorragende Techniker solche Fahrten mitgemacht. Seitens des Ruders bedarf es nur eines Drucks der Hand, um das Boot nach jeder Richtung in schnellerem oder langsamerem Laufe in Bewegung zu setzen. Den Probefahrten haben bis jetzt angewohnt die Hrn. D. Reg. Rat. Diefenbach, die Bauwärte Groß und Günter und Direktor Kesper. * **Es spukt beim Fürsten Bismarck,** so wird der „Hamb. Reform“ aus Friedrichshagen geschrieben. Es soll das Forsthaus des Fürsten Bismarck bei Friedrichshagen, welches vom Förster

Helmersdorf bewohnt wird, seine Wundererscheinung bekommen haben. Der Spuk hat erst mit Klopfen begonnen; Helfende Leute wollen dann flammende Schwerte u. dgl. gesehen haben, die natürlich als Zeichen bevorstehender Kriegsgebeutet werden. Auch hier wie anderwärts sammeln sich allabendlich 6—800 Bauern, die trotz Zuredens und ernstlichen Einschreitens nicht weichen wollen. Den größten Vorteil haben die anliegenden Wirtshäuser; die Tag und Nacht nicht leer werden. Die Geschichte spielt schon seit vierzehn Tagen und die Ansammlungen werden von Abend zu Abend größer.

* **Der Entengang an den ostfriesischen Inseln** ist großartig. In der Nähe der vielen Inseln befinden sich sechs sogenannte Entengraben, von denen jeder jährlich 40—50000 Enten liefert. An einem einzigen Tage wurden 1500 Enten gefangen und der Besitzer eines solchen „Entengrabens“ sandte in dieser Saison 33000 Enten zu Markt. Außer diesen Schwämmern werden auch große Mengen Vasaunen und andere Schnefenvogel gefangen, so fanden sich an einem Morgen in eigens eingerichteten Netzen über 800 Vasaunen und 26000 Goldregensfeiser.

* **Kaulbars auf dem Berliner Weihnachtsmarkt.** Unter den Neuheiten des diesjährigen Weihnachtsmarktes wird auch der be-rühmte „Kaulbarsch“ eine Rolle spielen, und zwar wird derselbe in drei Variationen auf dem Plage erscheinen, als: — Tintenwischer mit einem fürchterlichen Vorkopf und dann noch als — Kuchlnader mit ungeheurem Maul; Stück für Stück endlich wird er als Hampelmann mit einer fürchterlichen Physiognomie für „einen Sechser das Stück“ von den Kindern ausgetrieben.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Badnang den 17. Nov. Der gestrige Markt war von Käufern und Verkäufern zahlreich besucht. Zufuhr wurden 142 Paar Ochsen, 222 Stück Kühe und 223 Stück Stiere und Kälber. Der Handel zeigte sich im allgemeinen flau, nur in Fettvieh war der Verkauf hauptsächlich von auswärtigen Meßgern sehr lebhaft, auch in Schmalvieh der Umsatz von Belang. Die Bahn beförderte 9 Wagen mit Vieh hieher, ab gingen nach verschiedenen Richtungen 10. — Der Schweinemarkt hatte an Milchschweinen die reichste Zufuhr, dieselben standen von 16—24 M. im Preis, Käufer Schweine waren nicht stark vertreten.

Landesproduttenbörse.

Stuttgart den 15. Novbr. Eine recht flauere Woche im Getreidegeschäft liegt hinter uns, und wenn die Waagenpreise auch nicht erheblich zurückgegangen sind, so sind sie doch überall eine Kleinigkeit abgedrückt und können sich kaum mehr auf der bisherigen Höhe halten. — Gerste blieb gesucht und preisbehaltend und in Haber entwickelt sich jetzt erst ein belangreiches Geschäft. Die Witterung ist für die vorgeschrittene Jahreszeit immer noch mild. — In dieser Woche hatten wir ziemlich Regen, der vor Eintritt des Winters erwünscht kam. Unsere Winterfaaten haben sich gehörig entwickelt und kommen, sofern sie rechtzeitig bestellt wurden, kräftig in den Winter. Der schleppende Geschäftsgang, der den Weltmarkt beherrscht, machte sich auch auf unserer Börse geltend. Die Umsätze in Waagen waren nicht erheblich, dagegen wurde ein bedeutendes Quantum Haber und auch Dinkel umgeseht.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Waizen, 85er Orenburger 19 M. 25 Pf., dto. früh. 18 M. 90 Pf. bis 19 M., Kernen bayer. 18 M. 75 Pf., Dinkel 12 M. Ackerbohnen 12 M. 20 Pf., Gerste bayer. 18 M. bis 19 M., dto württemb. 16 M. bis 18 M., Haber, Alt 11 M. 60 Pf. bis 12 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Novbr.

20 Frankenstücke	16 13—17
Dollars in Gold	4 16—20
Russische Imperials	16 68—73
Englische Sovereigns	20 33—37
Dukaten	9 63—68

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 138.

Samstag den 20. November 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens, betreffend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 1. März d. J. (Amtsbl. Nr. 8) über die Beschaffenheit der Feuerspritzen u. s. w., beziehungsweise eine Berichtigung derselben.

Vom 4. November 1886. Nr. 418. Vom 4. November 1886. Nach dem die Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern beschloßen hat, auch die Form der Holmen bei den Anstellern mit Stützen bestimmt vorzuschreiben, wird hiernach dem ersten Satz in IV a der erwähnten Bekanntmachung folgende Fassung gegeben: Die Leiterholmen und Stützen müssen aus trockenem Weizen- oder Fichtenholz, die Sprossen aus splintfreiem Eichenholz gefertigt, die Holmen oval, die Sprossen kantig bearbeitet sein, letztere ganz durch die Holmen gehen, nach außen verjüngt, verkeilt und innen mit einem 5 mm in die Holmen eingetriebenen Anlas versehen sein. Zugleich werden nachstehende Druckfehler in der Bekanntmachung vom 1. März d. J. berichtigt: 1) muß es S. 106 des Amtsblatts (S. 10 des Sonderabdrucks) in Figur 1 a in Uebereinstimmung mit der Bestimmung S. 104 (resp. S. 8) Linie 5 v. u. 12 mm statt 13 mm heißen; 2) muß es S. 107 (resp. S. 11) Linie 4 v. oben, entsprechend der auf derselben Seite enthaltenen Figur 4. 2, 8 m statt 2,3 m heißen. Stuttgart den 4. Nov. 1886. Dies wird zur Nachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht. R. Oberamt. Mü n s t.

Die Schultheißenämter

werden darauf aufmerksam gemacht, daß in allen Fällen, wo jemand eines nicht natürlichen Todes gestorben ist oder wo der Leichnam eines Unbekannten gefunden wird, mit der Anzeige ans Oberamt auch sofort gemäß § 1 ff. der Min.-Verf. v. 7. Okt. 1879 Regl. S. 456 ff.) an die Justizbehörden Bericht zu erstatten ist. Badnang den 18. Nov. 1886. R. Oberamt. K e t t i c h, Amtm.

Geleise-Unterhaltung.



Für das Jahr 1887 ist die Unterhaltung des Bahnobers von Waiblingen bis Gessenthal im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, sowie bei den Bahnmeisterei Winenden und Gaildorf eingesehen werden. Die Offerte sind unter Angabe der betr. Strecken nach Prozenten der Preise, verpackt, frankirt und mit der Aufschrift „Angebot auf Geleiseunterhaltung“ versehen, spätestens bis Montag den 22. d. M. hierher einzureichen. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Diebstahls-Anzeige.

Am 15. November d. J., morgens zwischen 5 und 6 Uhr, wurden aus einer Wirtschaft in Murrhardt, O. A. Badnang, folgende Gegenstände entwendet: 1 Paar neues Jagdtiefel, 1 wenig getragener schwarzer und weiß karrierter Buckskin-Anzug, bestehend aus Hose, Weste und Suppe, 1 Eplinderuhr mit gepreßtem Gehäuse und weißem Zifferblatt; der große Zeiger und der Sekundenzeiger fehlen, 1 breitreihige, fein gezielte Panzerkette mit goldenem Schieber (Brustkette), 1 Porzellan-Tabakspfeife, auf dem Kopf ein Pferdkopf, 1 Notizbuch mit dem Namen: „Johann Wulle“, 1 Sackgut mit roten Rändern, grünem Grund und großen, weißen Lupfen. Dieses Diebstahls bringen verdächtig ist ein 24 Jahre alter, mittelgroßer, corpulenter Bursche, der sich als Heu h ä n d l e r Carl Holzwarth von Häßligheim O. A. Marbach ausgab, und unter diesem Namen in Murrhardt eine Zechprellerei beging. Der Bursche trug dunkelgrauen Anzug, eine Mütze zum Heruntergeschlagen über die Ohren von grauem schwerem Stoff, grauen mit blauen Streifen versehenen Schawl. Er hat blonde Haare, Anflug von Knebel- und Schnurrbart, frechen Blick und benimmt sich präherlich. Derselbe Bursche beging auch am 13. d. M. in Oberbrüden O. A. Badnang eine Zechprellerei, indem er sich für den Knecht des Meßgers Bartenbach von Badnang ausgab. Ich ersuche um energische Fahndung nach dem angeführten Holzwarth und um Festnahme desselben im Betretungsfalle. Den 18. November 1886. H. Staatsanwalt Schw a n d e r.

Einladung.

Der Unterzeichnete wird am nächsten Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr in Sulzbach im Gasthof z. Rose über seine Thätigkeit und über die Abstimung im letzten Landtag Bericht erstatten, und ladet hier zu die werten Bürger von Sulzbach und Umgegend freundlich ein. H o d a c h t u n g s w o l l Mettelberg den 18. November 1886. Fritz Ulinger, Landtagsabgeordneter.

Zugelaufen
dem Friedrich Kürner in Suttlen ein schwarzer Spitzhund. Abholungs-termin geger Ertrag der Einrückungsgebühren 8 Tage. Den 17. Nov. 1886. Spiegelberg. Badnang. Schultheißenamt. Leibold.

Geld-Antrag.
3000 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 Proz. sogleich ausleihen. Näheres bei Herrn Stiftungspfleger Söbel. Badnang. Schultheißenamt. Leibold.

Geld-Gesuch.
1500 M. zu 4 1/2 % sucht gegen 2875 M. Pfandbürgschaft mit 1. Recht für einen zuverlässigen Mann. Verw. Aktuar Steiner. Badnang. Reinen.

Schleuderhonig
verkauft in kleinen und größeren Quantitäten zu billigem Preis. Gottlieb Ihle. Badnang. Ein schöner noch nicht getragener Ueberzieher ist billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Carl Diller. Badnang.

Bettfedern
sehr kaureich u. staubfrei, in verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen empfiehlt L. W. Feucht. Badnang.

Magamen
und andere Samen kauft stets oder tauscht gegen Del ein Adolf Zügel, Murrhardt. Badnang. empfielt Adolf Zügel, Murrhardt.

Gespaltenes Holz,
buchenes und tannenes, ist stets zu haben bei C. Noos Witwe. Badnang.

M i t l i c h
ist zu haben bei Braun J. Adler. Badnang.

2 Wohnungen
inmitten der Stadt nebst Zugehör sind sofort oder bis Lichtmeß zu vermieten, bei nem? sagt die Redaktion. Badnang. Ein tüchtiger Arbeiter kann eintreten bei Ferd. Schneider, Rotgerber. Badnang.